

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 82

Vorwort: Editorial
Autor: Riklin, Adrian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS TIER IN MIR

Rinderwahn, Kampfhund-Debatte, Wiederansiedlung von Raubtieren (Luchs, Wolf, Bär), illegaler Tierhandel, Zucht: Tiere «geniessen» in den letzten Monaten eine aussergewöhnlich starke Medienpräsenz. Wie immer, wenn sich ein Thema in seinen vielfältigen Aspekten so auffallend ins öffentliche Bewusstsein drängt, stellt sich die Frage: Warum gerade jetzt?

Gewiss ist es kein Zufall, dass das Tier gerade jetzt die Menschen derart beschäftigt. Die Tatsache jedoch, dass in allen Aspekten, die eingangs aufgezählt sind, das Tier in erster Linie als *Bedrohung* wahrgenommen wird, gibt zu denken. Letztendlich erzählt die Art und Weise, wie wir mit Tieren umgehen (und darüber berichten), vor allem über *ein* Wesen aus der Gruppe der Säugetiere: über den Menschen selbst.

Die Selbstverständlichkeit, mit der ein grosser Teil unserer ArtgenossInnen (Schreibender eingeschlossen) über Jahre hinweg Fleisch gegessen hat, erfährt durch BSE zumindest vorübergehend eine Störung. Ob der «Rinderwahn», der letztendlich auf einen zur Normalität erklärten Menschenwahn zurückzuführen ist, unser Verhältnis zu den Tieren grundsätzlich verändert, ist zu bezweifeln. Zu sehr hat sich der zivilisierte Mensch vom Tier entfremdet. Bezeichnend dafür, wie sehr diese Entfremdung im Laufe der Jahrzehnte vorangeschritten ist, ist die Tatsache, dass das Tier offiziell noch immer als «Sache» definiert wird. Die parlamentarische Debatte darüber, ob das Tier nun doch als Lebewesen definiert werden soll, erhält im Licht der oben erwähnten Schlagzeilen erhöhten Aufmerksamkeitswert.

Wie können wir zu einer gesunden Beziehung zu den Tieren finden? Gut tun und aufrütteln würde gewiss ein obligatorischer Besuch mit ausführlicher Führung für die ganze Bevölkerung im städtischen Schlachthof. Es geht ja nicht darum, das Essen von Fleisch an sich zu verurteilen. Vielmehr darum, zu wissen, von wessen *Individuum* man Fleisch ist. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Tier als

Individuum könnte dadurch ausgelöst werden, in dem man jenes Individuum, dessen Fleisch man isst, bereits zu einem Zeitpunkt kennen lernen würde, in dem es noch lebt. Dazu gehört Respekt (um nicht den negativ behafteten Begriff der Ehrfurcht zu verwenden) – eine Form von Respekt allerdings, die ganz und gar nichts mit Feinschmeckertum zu tun hat.

Es gibt wohl kaum eine Handlung, die mehr über die menschliche Kultur auszusagen vermag als die Art und Weise, wie Menschen sich ernähren (und dazu gehört eben auch die Art und Weise, wie wir uns die Ernährung beschaffen). Doch auch die Selbstverständlichkeit, mit der Tiere qualvoll gezüchtet und deformiert werden, spricht Bände. Bände darüber, zu was der Mensch fähig ist – nicht zuletzt auch gegenüber seinen eigenen ArtgenossInnen. Das Tier, das mir am meisten Probleme und Ängste bereitet, es ist das Tier in mir.



Adrian Riklin

P.S.: HOHE TIERE

Was passiert, wenn für die Sicherheit von ein paar ganz hohen Tieren ein ganzes Gebiet zum alpinen Schutzgebiet erklärt wird, erfahren Sie ab Seite 34 in dieser Ausgabe: Sabin Schreiber, Judith Eisenring und Hans Fässler haben Bilder von ihrem «Ausflug in alpines Schutzgebiet» mitgebracht.

TANKSTELL

Bio-Bier im Offenausschank und andere Biere
der Brauerei Locher, Appenzell

Öffnungszeiten

Mittwoch 19⁰⁰ bis 24⁰⁰ Freitag 19⁰⁰ bis 01⁰⁰
Donnerstag 19⁰⁰ bis 24⁰⁰ Samstag 21⁰⁰ bis 03⁰⁰



Bar / Teufenerstr. 75 / 9000 St.Gallen / 071 222 77 67

UBS KeyClub. Punkten und geniessen.



Erleben Sie Ihre Lieblingsmusiker hautnah. Einfach UBS KeyClub Mitglied werden. Mit verschiedenen Bankgeschäften Punkte sammeln und beim UBS TicketCorner gratis Billette für Ihre bevorzugte Veranstaltung beziehen. Ihre Punkte können Sie auch gegen Städteflüge, Einkaufsgutscheine, Zinsbonus und andere attraktive Gratisprämien einlösen.

Weitere Informationen: Tel. 0800 810 600, www.ubs.com/keyclub

UBS KeyClub. Das Bonussystem für Punktesammler.

